

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 66 (1968)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Die Schülerinnen erhalten eine umfassende praktische Ausbildung im Gebärsaal, auf den Wöchnerinnen- und Neugeborenenabteilungen, sowie im Operationssaal der Frauenklinik. Die theoretische Ausbildung in Geburtshilfe, Gynäkologie, Anatomie, Physiologie, Bakteriologie, Pädiatrie, Narkose, Fürsorge, Berufsethik erfolgt durch den Chefarzt, Oberärzte und andere Dozenten (insgesamt sieben Aerzte und sieben andere Lehrkräfte).

Prüfung

Am Schluss des Kurses findet eine Prüfung statt, die von der Prüfungskommission, bestehend aus Schulleiter, dem Kantonsarzt und dem Kinderarzt abgenommen wird.

Die Schülerinnen, die den Kurs mit Erfolg bestanden haben, erhalten ein Diplom und eine Brosche, welche sie berechtigt, den Beruf einer Hebamme nach Bewilligung der Behörde in der ganzen Schweiz auszuüben.

Besoldung

Es muss kein Schulgeld entrichtet werden. Jährliche Bruttobesoldung:

- a) Schülerinnen im ersten Lehrjahr Fr. 4320.—
Schülerinnen im zweiten Lehrjahr Fr. 5520.—
- b) Schülerinnen mit Schwesterdiplom:
während der einjährigen Lehrzeit Fr. 7200.—

Unterkunft

Die Schülerinnen wohnen im Personalhaus des Kantons-
spitals. Ein- und Zweibett Zimmer.

Ferien

21 Tage pro Jahr.

Freitage

Ein Tag pro Woche bei acht Stunden Dienst.

Hebammenschule der Universitäts-Frauenklinik Zürich

Vorbedingungen für den Eintritt

Schwesterndiplom (dreijährige Lehrzeit), Real- oder Sekundarschule, Alter: 23 bis 40jährig, keine Aufnahmeprüfung, aber drei Monate Probezeit.

Beginn der Kurse

Jeweils 1. Oktober.

Lehre

Dauer ein Jahr. Anzahl Schülerinnen 15 bis 18. Lehrkräfte: Aerzte, Oberhebamme, Physiotherapeutin, Fürsorgerin, Diätassistentin.

Theoretische Fächer und praktischer Unterricht:

- 80 bis 85 Stunden in Geburtshilfe
 - 12 Stunden Reanimation, Anaesthetik
 - 12 Stunden Pädiatrie
 - 12 Stunden Physiotherapie
 - 4 Stunden Sozialfürsorge
 - 4 Stunden Diätanleitungen
- 30 bis 36 Stunden Theorie und Handreichungen im Gebärsaal bei normalen und pathologischen Geburten.

Prüfungen

Theoretisches Schlussexamen. Anerkennung des Diploms durch den Kanton Zürich.

Schulgeld, Besoldung

Kein Schulgeld. Besoldung: Fr. 6000.— mit Kost und Logis, dazu Vergütung für Nacht- und Sonntagsdienst.

Unterkunft, Freitage, Ferien

Unterkunft in Schwesternhaus: Einerzimmer.

Freitage: Eineinhalb Tag pro Woche, dazu ein Schulnachmittag. Zehn zusätzliche Feiertage pro Jahr (Weihnacht, Ostern etc.). Ferien: Drei Wochen.

Zeiteinteilung

*Ich aber bete zu Dir, o Herr,
zur Zeit, da es dir wohlgefällt. Psalm 69, 14*

Eine unserer schwierigsten Aufgaben: Eine Zeiteinteilung, die Gott gefällt. Der erfolgreiche Mann in leitender Stellung, der 16 Stunden arbeitet, findet «natürlich» nirgends eine Lücke, wo überhaupt noch etwas Platz hätte, ausser etwa einem Stossgebet. Aber macht es die Hausfrau besser oder der Bauer? Die teilen doch ihre Zeit zum grossen Teil selber ein. — Und wie steht es denn in den Ferien?

Ein verstorbener Freund von mir hat unschuldigerweise ein paar Wochen im Untersuchungsgefängnis verlebt. Er empfand es als unerhörten Segen, dass es hier nun Zeit gab, wo Gott mit ihm und er mit Gott reden konnte. — Ist wohl nicht auch alle Krankheit so gemeint?

Warum aber, lieber Leser, wollen wir nicht heute endlich damit anfangen und Gott unsere Zeit, die Zeit, in der uns niemand befiehlt — einteilen lassen? Sie sind doch genau so unglücklich, wie ich auch, wenn immer nur der letzte Zeitabfall für Gott übrig bleibt.

Aus: «Morgengruss» von Hans J. Rinderknecht

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Fr. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (036) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern
Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Allen Jubilarinnen des Jahres 1967 meine herzlichsten Glückwünsche und besten Dank für Ihre freundlichen Schreiben.

Ihre Thérèse Scuri

Eintritte

Sektion Graubünden

Trudi Fischlin, geb. 1946, Seelisberg

Sektion Luzern

Käthy Jullier, geb. 1946, Münsterlingen

Wir begrüssen Sie herzlich

Der Zentralvorstand

Achtung!

Ich erinnere daran, dass nach Art. 20 unserer Statuten, Anträge für die Delegierten-Versammlung 1968 bis spätestens Ende Februar in den Händen der Zentralpräsidentin sein müssen.

Im Namen des Schweizerischen Hebammen-Verbandes dankt das Zentral-Komitee allen Firmen, die mit Vergabungen und Mustersendungen im vergangenen Jahr zur Förderung unseres Standes beigetragen haben. Wir wünschen Ihnen allen ein gutes neues Geschäftsjahr und weiterhin erspriessliche Zusammenarbeit zum Wohl von Müttern und Kindern.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

Die Kassierin der «Schweizer Hebamme» bittet die Sektionspräsidentinnen um die Mitgliederlisten ihrer Sektionen und dies so bald wie möglich. Denjenigen, die die Listen schon gesandt haben, herzlicher Dank!

Fr. Marie Schär, Hebamme
3322 Schönühl-Urtenen

Sektionsnachrichten

Aargau

Unsere Generalversammlung findet statt am Donnerstag, den 22. Februar 1968, im

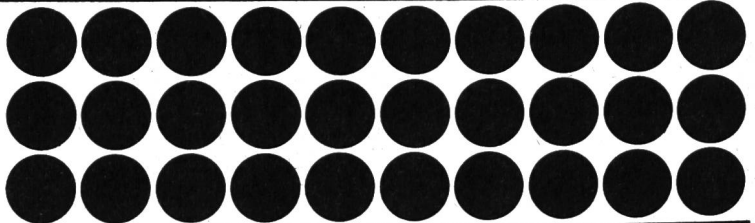
das neue Vi-Dé 3 Sortiment

WANDER

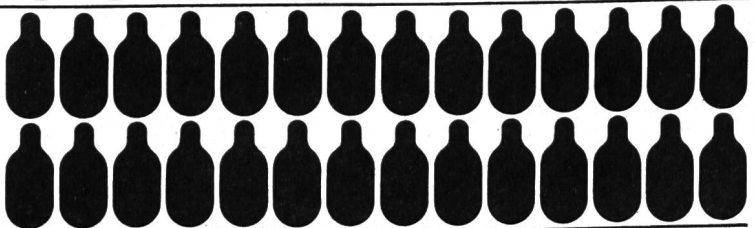
Tropfen 400 IE/gtt
20 000 IE/ml



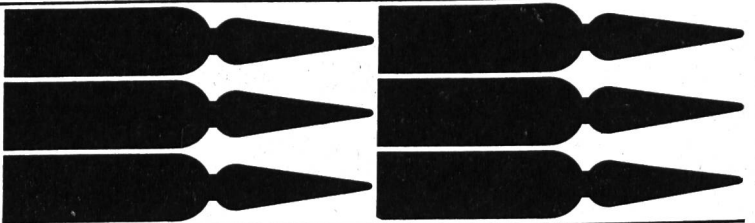
Tabletten 100 000 IE



Kapseln 300 000 IE



Ampullen i.m. i.v.
300 000 IE



Neuere Erfahrungen auf dem Gebiet der Rachitis-Prophylaxe und der Therapie mit Vitamin D gaben den Anstoß zur Anpassung und praxisgerechten Vereinfachung unseres Vi-Dé 3 Sortiments.

Die neuen Applikationstformen werden bei besserer Übersicht moderner Dosierungstendenzen gerecht und erlauben dennoch ein Festhalten an bewährten Richtlinien der Therapie.

Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock, wie üblich um 14.00 Uhr. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin schon ab 13.30 Uhr bereit.

Freundlicherweise hat sich unser Chefarzt, Herr Dr. H. J. Wespi, wiederum zur Verfügung gestellt, um unsere Versammlung durch einen interessanten Fachvortrag zu bereichern. Wir möchten alle Teilnehmerinnen bitten, rechtzeitig zu erscheinen, da Herr Dr. Wespi schon um 14.15 Uhr mit seinem Vortrag beginnen wird.

Jene Kolleginnen mit Patent aus dem Jahre 1928, die also im Jahre 1968 ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, sind gebeten, ihre Patentschrift bis zum 10. Februar 1968 der Präsidentin, Sr. Käthy Hendry, Rain 47, 5000 Aarau, einzusenden.

Auch dieses Jahr möchten wir den traditionellen Glückssack nicht vergessen. Jedes Päcklein ist willkommen, hilft es doch mit, einer alten und kranken Kollegin eine Freude zu bereiten.

Junge Berufskolleginnen aus unserer Sektion, die ihren Wohnort oder ihre Spital-

tätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres gewechselt haben oder dies im ersten Quartal 1968 tun, wollen ihre neue Adresse baldmöglichst der Präsidentin melden. Austritte aus der Sektion werden nach dem 31. Januar 1968 für das laufende Jahr keine mehr angenommen.

Mit unserer freundlichen Einladung an alle Kolleginnen verbinden wir den Wunsch eines recht guten Besuches der Versammlung. Für den Vorstand: *Sr. Käthy Hendry*

IN MEMORIAM

Am 20. Dezember wurde die sterbliche Hülle unserer lieben Kollegin

Frau Martha Wullschleger-Lüthy
gewesene Hebamme in Aarburg, im Alter von 77 Jahren zu Grabe getragen.

Frau Wullschleger verbrachte ihre Jugendzeit in Steffisburg im Kreise von vier Geschwistern. Im Jahre 1915 reichte sie die Hand zum Ehebund Herrn Wullschleger, Gemeindeschreiber in Vordemwald. Schon nach drei Ehejahren verlor sie ihren Mann

und allein stand sie da mit ihrem zwei-jährigen Kind. Sie entschloss sich, den Hebammenberuf zu erlernen. So kam Frau Wullschleger nach Aarburg. Während vierzig Jahren sind unter ihrem Beistand etwa 3000 Kinder zur Welt gekommen, und sie hat werdenden Müttern in ihren schweren Stunden beigestanden. 1961 hat sich Frau Wullschleger vom Beruf zurückgezogen. Doch schon bald machte sich ein Leiden bemerkbar, das öfters mehrere Wochen Spitalaufenthalt notwendig machte. Am 17. Dezember schloss Frau Wullschleger ihre Augen für immer. Wir wollen ihr ehrend gedenken.

Für den Vorstand

Frau Erna Lafleur, Hebamme, Aarburg

IN MEMORIAM

Frau Elsi Wirz-Merz, Menziken

«Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er Dir Gutes getan hat.»

Diese Worte aus dem Psalm 103 hat unsere liebe Frau Wirz noch selber über ihren Lebenslauf geschrieben, und nach diesem Bibelwort hat unsere liebe Entschlafene gelebt.

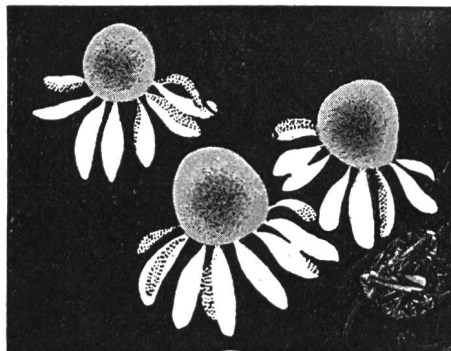
Frau Elsi Wirz wurde am 11. August 1967 79 Jahre alt. Ihren Geburtstag feierte sie im Spital Menziken, im selben Spital, in welchem sie selber vielen Müttern geholfen hat. Nun durfte sie an diesem Ort viel Liebes erfahren. Niemand glaubte, dass Frau Wirz ihren Geburtstag noch erleben werde, aber ihr Leben lag ja in der Hand des Herrn, und Er rief sie am Weihnachtstage in sein ewiges Reich.

Während fast 50 Jahren war Frau Elsi Wirz Hebamme der Gemeinden Menziken und Burg und einigen Gemeinden der luzernischen Nachbarschaft. Ihr Hebammenpatent erhielt sie 1910 im Kantonsspital Aarau. Sie liebte ihren Beruf von ganzem Herzen. In unermüdlichem Einsatz war sie eine liebe, mütterliche, gewissenhafte Helferin vieler Mütter des Wynentals. Fast 4000 kleinen Erdenbürgern verhalf sie das Licht der Welt zu erblicken.

1914 verheiratete sie sich und selber hatte sie zwei Töchter und einen Sohn. Mit ihrem Gatten und den Kindern zog sie 1924 in ein eigenes Heim in der Grünau, das sie sehr liebte. Früh schon lernte sie die Sorgen und Nöte des Lebens kennen, aber sie meisterte alle Schwierigkeiten in vorbildlicher Weise, dank ihrem tiefen, unerschütterlichen Glauben und ihrem angeborenen Humor. Einige Male hat Frau Wirz an Altersnachmittagen aus ihrem Beruf erzählt, mit viel Liebe und ihrem köstlichen Humor hat sie es verstanden, die Begebenheiten farbig zu schildern. Dass sie am internationalen Hebammenkongress in Rom teilnehmen durfte, war für sie die Krone ihres Berufes. Auch von dieser Tagung erzählte sie mit Begeisterung.

Wer Frau Elsi Wirz kannte, liebte sie. Mir selber war es eine Freude, sie an den Heb-

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebamme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungsheilend

reizmildernd

adstringierend

desodorierend



TREUPHA AG BADEN

ammen - Wiederholungskursen kennen zu lernen. Sie war mir eine liebe, mütterliche Freundin, die ich sehr verehrte. Ich durfte sie einige Male am Krankenlager im Spital besuchen. Wie wunderbar war die grosse Frau auf ihr Sterben vorbereitet, sie freute sich auf die ewige Heimat. Wer an ihrem Krankenlager war, durfte bereichert von ihr fortgehen.

Am 28. Dezember 1967 begleitete eine grosse Gemeinde von Frauen und Männern die liebe Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte. Wir alle, die mit ihr im Leben zusammen kamen, werden Frau Elsi Wirz nie vergessen.

Für die Sektion Aargau

Sr. Thildi Aeberli

Bern

Hauptversammlung

Am 17. Januar konnte unsere Präsidentin gleich zwei Referenten begrüßen: zum ersten Mal Professor Dr. M. Berger sowie Dr. von Muralt, Kinderarzt. Letzterer unterrichtete uns über Prophylaxe der Rhesusantikörperbildung — ein Tätigkeitsgebiet, für das sich Dr. von Muralt voll und ganz einsetzt und uns Hebammen zur Mitarbeit auffordert. Nach einer sehr herzlichen Begrüssung begann anschliessend Prof. Dr. M. Berger mit seinem Referat. Sein Thema war sehr aktuell und Herr Professor unterstrich das Gesagte mit Statistiken und Tabellen. Seine Ausführungen waren sehr gut verständlich und gaben uns zu denken. Wir danken Herrn Professor Berger herzlich, dass er seine knapp bemessene Zeit uns zur Verfügung stellte. Er machte uns aufmerksam, vermehrt an die beiden Beratungsstellen für Familienplanung zu denken, die sich in Bern befinden; die eine im Frauenspital selber und die andere auf der Gesundheitsdirektion. Dort können Ratsuchende durch einen Arzt, einen Eheberater, einen Psychiater oder eine Fürsorgerin erschöpfende Auskunft über die sie bewegenden Fragen finden.

Mit einem Blumenstrauss dankte Sr. Gret unseren beiden Referenten, welche unter grossem Applaus den Hörsaal verliessen. Den geschäftlichen Teil unserer Versammlung begann Frau Stähli mit dem Verlesen des Protokolls der Adventsversammlung vom 22. November. Als Stimmzählerinnen wurden unter den über 90 Anwesenden Sr. Madeleine Zutter, Fribourg, sowie Frl. Marie Schär, Schönbühl, bestimmt. Protokoll und Jahresbericht, sowie der von Frau Marti vorgelegte Kassabericht per 1967 sowie der Voranschlag für 1968 wurden einstimmig genehmigt. Frau Lanz ihrerseits verlas den Kassa-Revisorenbericht.

Mutationen

Sr. Gret Baumann, die während zehn Jahren unserer Sektion als äusserst umsichtige Präsidentin vorgestanden hatte, verlas zum Leidwesen aller Anwesenden ihren Demissionsbericht und schlug im Na-

men des Vorstandes Frau Nelli Marti als neue Präsidentin vor, die einstimmig gewählt wurde. Sodann wurden Sr. Margrith Neiger als Kassiererin, Frau Stähli als Vizepräsidentin und Frau Zeller als Beisitzerin neu in den Vorstand gewählt. Frau Tschanz wurde als Aktuarin in ihrem Amte bestätigt. An Stelle von Sr. Jenni tritt als Rechnungsrevisorin Frl. Zürcher, Wynigen. Anschliessend wurden die Delegierten für die diesjährige Delegierten-Versammlung in Appenzell bestimmt. Auf Vorschlag von Sr. Jenny wird der Inhalt des Blumenkässeli, Fr. 100.—, an die Glückskette Lausanne zugunsten der Erdbebengeschädigten Kinder in Sizilien überwiesen.

Zu Beginn des Monats Februar werden die neuen Einzahlungsscheine für die Entrichtung des Mitgliederbeitrages pro 1968 ver-

sandt. Die Mitglieder werden gebeten, den Beitrag so bald als möglich einzuzahlen.

Für den Vorstand: T. Tschanz

Glarus

Ich möchte ein wenig Rückschau halten auf die Entwicklung unserer Sektion. «Klein, aber wehrhaft», so könnte man sagen von unserem Verein. Wir sind jetzt noch fünf amtierende Hebammen für 33 Gemeinden. Beginnend mit dem Jahr 1961, will ich erwähnen, wer unser Vereinesschifflein geleitet hat. Es war dies Frau Hauser; sie amte acht Jahre als Aktuarin und als Präsidentin zwanzig Jahre. Sie praktizierte vierzig Jahre als Hebamme. Frau Jakob er wirkte als Präsidentin der Sektion acht Jahre und lange Zeit als Aktuarin. Auch



Sichere Nahrung in gemüsearmer Zeit ist das sommerlich reiche Galactina Teller-Gemüse. Sicher vor Nährstoffverlust, bleibt es in der hermetisch schliessenden Dose frisch. Und mit Sicherheit ist es — wie alle Galactina-Produkte — spritzmittelfrei. Darum dürfen Sie aus Überzeugung den Müttern versichern, dass die 5 Galactina Instant-Breie ihnen alle Sorgen um Babys Ernährung in der Winterzeit abnehmen.

Gemüse-Brei Vollkorn-Brei Milch-Brei Früchte-Brei Teller-Gemüse

ihre Amtszeit als praktizierende Hebamme beträgt vierzig Jahre. Dann war Frau E. Hefti zwanzig Jahre Aktuarin und sechs Jahre Präsidentin. Ihre ganze Amtszeit beträgt siebenundzwanzig Jahre. Diese drei sind nun zu Ehrenmitgliedern ernannt worden als Dank für ihre grossen, wertvollen Dienste. Nun erhebt sich die Frage: wie werden die entstandenen Lücken ausgefüllt? Glücklicherweise hat sich in Näfels Frau Kälin etabliert, aber in Glarus und in Schwanden ist keine Hebamme mehr im Amt. Spital, ist die Parole! Hausgeburten sind nicht mehr en vogues! Wie schade, denn viel seelische Werte gehen so verloren! Ein alter Spruch heisst: «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland». Es wird nicht mehr zu Hause geboren und nicht mehr dort gestorben, so ist es. Die Familie ist nicht mehr, was sie sein sollte, bietet vielfach nicht mehr die Geborgenheit, wie es noch vor zwanzig Jahren der Fall war. So werden eben die Landhebammen entbehrlich. Ja ja, es war einmal.

Mit freundlichen Grüssen
die Aktuarin: *Frau Schäppi*

Luzern

Unsere Weihnachtsfeier hatten wir diesmal am 27. Dezember. Leider fehlte uns das Bäumchen; aber wie rührend war es als die Präsidentin und einige liebe Hände die Tische mit Kerzen und Tannenreis schmückten. So sah es doch sehr feierlich aus. Bis die letzten Kolleginnen eintrafen, konnten wir uns schon richtig am Kerzenlicht erwärmen und damit war auch die Stimmung da.

Der Glückssack fand rasch Abnehmer, es ging eins, zwei, drei. Aber so blieb

uns mehr Zeit für Unterhaltung, was die meisten auch schätzten. Wie uns die kleinen Zempli Rita, Hedi und Seppli mit ihren Stimmen Freude machten und jodelten, war einfach einzig. Wir danken allen nochmals herzlich, die mithalfen, die von 32 Kolleginnen besuchte Weihnachtsfeier so schön zu gestalten.

Unsere Generalversammlung wird in der ersten Hälfte März stattfinden. Näheres wird in der März-Nummer bekanntgegeben.

Der Vorstand

Werdenberg-Sargans

Am 14. Dezember hielten wir unsere letzte Versammlung im Jahre 1967 ab. Wir hatten ein wichtiges Geschäft vor, nämlich die Wahl einer Präsidentin. Für die verstorbene Frau Rutz, die wir durch Erheben von den Plätzen ehrten, wurde Frau Anna Göldi in Sennwald gewählt.

Wir hoffen im Februar eine Versammlung abhalten zu können. Der genaue Termin wird mit Karten bekannt gegeben.

Für den Vorstand: *Frau R. Saxer*

Schaffhausen

Um unsere Sektion ist es in den letzten Jahren recht still geworden. Eigentliche Vereinsversammlungen konnten nicht mehr abgehalten werden, weil die Sektion nur noch wenige Mitglieder zählt, von denen jeweils einige alters- oder krankheitshalber nicht hätten erscheinen können. Letzthin aber fanden sich wieder acht Kolleginnen zusammen, um zwei treuer, langjähriger Mitglieder, die der Tod von uns genommen hat, zu gedenken. Es sind dies Frau Marie Bolli in Uhwiesen und Frau Marie Hatt in

Hemmental. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Unsere Präsidentin Frau Anna Waldvogel in Stetten, die die Gemeinden Thayngen, Barzheim, Lohn, Büttenhardt und Stetten betreute, hat ihre Tätigkeit auf Ende des letzten Jahres altershalber niedergelegt. Als ihre Nachfolgerin wurde unsere Kollegin Frau Erika Müller in Thayngen gewählt, der wir viel Glück für ihre Tätigkeit wünschen.

Mit freundlichen Grüssen an alle Kolleginnen

Frau B. Brunner

St. Gallen

Unsere Hauptversammlung findet am 22. Februar 1968 im «Ochsen», Lachen, St. Gallen, statt. Uebliche Traktanden. Anträge für die Delegierten-Versammlung in Appenzell werden entgegen genommen. Dies Jahr veranstalten wir wieder einen Glückssack, wozu wir um Päckli bitten, die an der Hauptversammlung abgegeben werden können. Nach Möglichkeit hoffen wir auf vollzähliges Erscheinen; unentschuldigtes Fernbleiben wird gebüsst.

Bis dahin liebe Grüsse

Im Auftrage der Kommission:
V. Abderhalden

Thurgau

Unsere Hauptversammlung findet Mittwoch, den 21. Februar, 14 Uhr 15 im Restaurant Eisenbahn in Weinfelden statt. Wir hoffen auf ein frohes Beisammensein mit zwei Jubilarinnen und wünschen zum begonnenen neuen Jahr alles Gute.

Liebe Grüsse an alle
für den Vorstand: *Frau Frehner*

Zürich

IN MEMORIAM

*Frau Rosa Bosshard, alt Hebamme
Männedorf*

Am 11. Januar versammelte sich eine ansehnliche Trauergemeinde, um Frau Bosshard die letzte Ehre zu erweisen. Zehn Hebammen begleiteten sie auf ihrem letzten Gang. Der von ihr selbst verfasste Lebenslauf wurde vom amtierenden Prediger der Methodistenkirche an der Abdankung in der reformierten Kirche verlesen.

Frau Bosshard wurde am 11. Juli 1879 in Erlenbach geboren. Nachdem ihre Eltern nach Oetwil gezogen waren, ging sie dort in die Schule. Während drei Jahren besuchte sie die Sekundarschule in Männedorf, wozu sie einen langen Schulweg zu machen hatte. Sie wurde auch dort konfirmiert. Anschliessend ging sie für ein Jahr ins Welschland zu einer Familie, in der niemand deutsch sprach und so konnte sie die französische Sprache erlernen. Nach dieser Zeit kam sie zur Arbeit nach Zürich und pflegte auch noch ihre kranke Mutter. Im Herbst 1912 ging sie die Ehe mit Herrn Bosshard ein, dem sie später

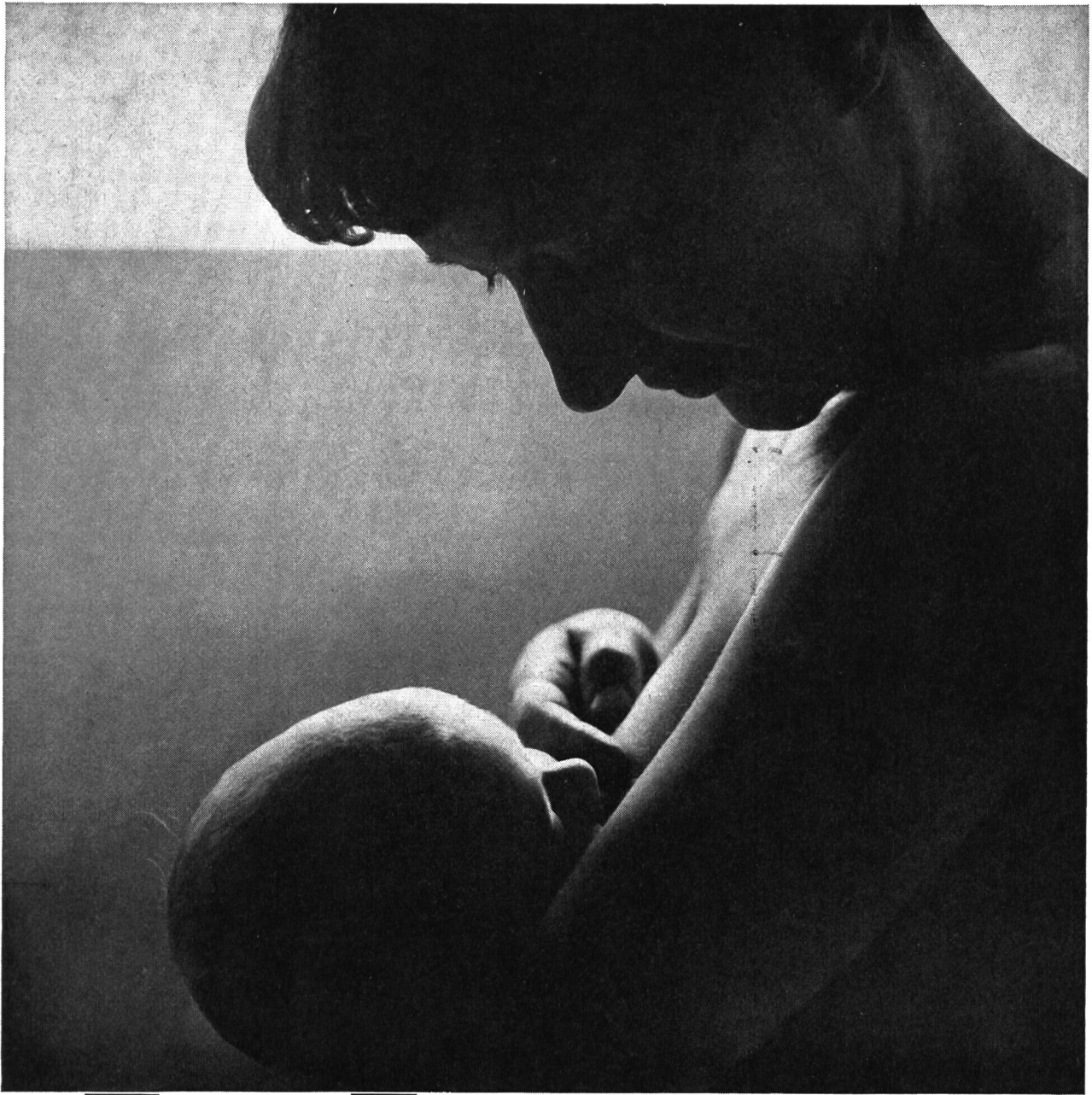


SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus



WANDER **Adapta**

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

einen lieben Sohn schenkte. Kurz darauf absolvierte sie in Zürich den Hebammenkurs und als Patentinhaberin wurde sie von der Gemeinde Männedorf als Gemeindehebamme gewählt. Während ihrer 45jährigen Amtszeit hat sie viel Freudiges, daneben aber auch viel Leid und Not gesehen. Schon früh wurde sie in die Methodistenkirche eingeführt, der sie zeit lebens die Treue hielt.

In früherer Zeit war Frau Bosshard Vorstandsmitglied der Sektion Zürich des Schweizer Hebammenverbandes und ganz selten fehlte sie an einer Sektions- oder Delegiertenversammlung und dann nur wegen beruflicher Inanspruchnahme. Sie verfolgte die Verhandlungen immer mit grossem Interesse bis ins hohe Alter und wenn ihr etwas nicht passte, so vertrat sie mutig ihre Ansicht. Sie war auch gerne fröhlich mit den Fröhlichen und uns allen war sie eine liebe Kollegin.

Als sie im vorgerückten Alter ihren eigenen Haushalt nicht mehr selber betreuen konnte, fand sie freundliche Aufnahme im Altersasyl der Gemeinde, wo sie sich geborgen fühlte bis an ihr Lebensende. Nach ganz kurzer Krankheit durfte sie als getreue Magd ihres Erlösers Jesus Christus in die Ewigkeit eingehen.

J. G.

Vermischtes

Ferien für die Familie

Dieser Tage ist die Ausgabe 1968 des Ferienwohnungs-Verzeichnisses der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft erschienen. Darin sind rund 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz enthalten. Der Preis beträgt Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten). Es kann bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Ferienwohnungen, Brandschenkestrasse 36, 8039 Zürich, bezogen werden, ist aber auch bei allen grösseren schweizerischen Verkehrsbüros, sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. Das Verzeichnis ist neu aufgestellt worden, so dass die früheren Jahrgänge überholt sind. Den Inhabern des Verzeichnisses wird auf Wunsch unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen besetzt sind. Wie immer sind die Monate Juli und August für Ferien ganz besonders begehrt (Schulferien). Wem es deshalb möglich ist, macht mit Vorteil seine Ferien ausserhalb dieser Zeitspanne; die Auswahl der Plätze ist dann grösser.

Gespräche mit alleinstehenden Müttern

Die ledige Mutter

(Schluss)

Die grossen Probleme der ledigen Mutter beginnen längst vor der Geburt, in

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 3 15 29

Eine Hebamme suchen:
Privatklinik in Basel zum sofortigen Eintritt.

Krankenhaus im Rheintal, Eintritt 15. März.
Privatklinik in Zürich, Eintritt Frühling 1968.

Spital in Zürich, Eintritt 1. April 1968.
Privatklinik in Genf, Eintritt sofort.
Erfahrene Hebamme sucht Tätigkeit als
Ferienvertretung, könnte auch kurzfristig
einspringen, wenn wegen Erkrankung
eine Hilfe gebraucht wird.

dem Moment, wo sie sich ihrer Schwangerschaft bewusst wird.

Eine werdende Mutter in normalen Verhältnissen lebt mit einer offenen Zukunft. Ihre Gedanken und Gefühle eilen dem Tag der Geburt entgegen. Die ledige werdende Mutter lebt fast in allen Fällen mit einer verschlossenen Zukunft. Der Tag der Geburt ist die Türe zu einem Niemandsland, vor dem ihr graut und an das sie mit Sorge denkt. Auch bei mütterlichen Naturen, die sich auf das Kind an sich freuen, stehen diese Probleme im Vordergrund: Wohin mit dem Kind, wenn die Mutter verdienen muss? Welche Arbeit garantiert genügend Freizeit, um sich mit dem Kind abgeben zu können und doch genügend Lohn, damit man durchkommt?

Ledige Mütter müssen oft in einem Alter, in dem sie noch sehr unreif sind, wichtige Entscheidungen für sich und ihr Kind treffen: Kann oder soll sie den Vater des Kindes heiraten? Wie soll sich ihr weiteres Leben gestalten? Soll sie das Kind zur Adoption geben? Soll sie mit dem Kind zu ihren Eltern oder in ein Heim, oder die vielleicht begonnene Berufsausbildung beenden und sich eine Existenz aufbauen, um das Kind nachher zu sich nehmen zu können? Es gibt, und das gilt für alle alleinstehenden berufstätigen Mütter, zu wenig billige Wohnmöglichkeiten, sei es in besonderen Wohnheimen oder innerhalb von Wohnsiedlungen für Familien, mit der Möglichkeit, die Kinder tagsüber unterzubringen.

Das Bedürfnis nach Beratung

In allen Gesprächen mit verwitweten, geschiedenen und ledigen Müttern wird gleicherweise das Bedürfnis nach Beratung geäussert. Zum vorneherein muss festgestellt werden, dass diese Frauen nichts mit der «Gemeinde» oder «Fürsorge» zu tun haben wollen, vermisst wird immer wieder eine private Beratungsstelle, wohin man sich um rechtliche Auskünfte, Ueberbrückungskredite,

Auskünfte über den Verkehr mit Behörden, über alle Angelegenheiten, die man erstmals selbst regeln muss, unentgeltlich wenden könnte. Am dringendsten wäre menschliche Hilfe und Beistand, jemand, der einem uneigennützig beisteht, bis man sich wieder zurechtfindet. Es handelt sich dabei um eine vorübergehende Hilfebedürftigkeit, direkt nach dem Tod des Mannes, vor und nach der Scheidung. Dass die Frauen in diesem Zeitpunkt besonders verletzbar und empfindlich sind, muss nicht eigens gesagt werden.

Lebensgestaltung und Erziehungsaufgabe

Wohl das Kernproblem aller alleinstehenden Mütter ist die Lebensgestaltung, und nach übereinstimmender Aussage ist die Voraussetzung dazu die innere Selbstständigkeit, zu der sich viele erst durchringen müssen. Es zeigt sich in dieser Situation, wie wichtig eine gute Berufsausbildung der Mädchen ist, weil nämlich jene Frauen, die eine qualifizierte Berufsarbeit, auch wenn sie nur teilweise darauf angewiesen sind, leisten können, sich viel eher nach dem Schock zurechtfinden, als jene, die sozusagen vor dem «Nichts» stehen, nicht nur materiell, sondern auch menschlich. Manche Frauen sagten spontan: «Seit ich wieder im Geschäft oder in meinem Beruf arbeite, etwas leisten kann und von meinen Berufskollegen geschätzt bin, habe ich viel weniger Minderwertigkeitsgefühle, denn ich spüre wieder, dass ich auch jemand bin, und das wirkt sich in der Erziehung auch auf die Kinder aus. Sie sind stolz auf mich. Sie stehen zu mir».

Alle alleinstehenden Mütter haben noch mit zusätzlichen Erziehungsschwierigkeiten zu rechnen. Bei Berufstätigkeit der Mutter ist das erste Problem die Beaufsichtigung der Kinder. Nicht überall kann eine Grossmutter oder Tante einspringen, und es gibt auch nicht überall Krippen und Horte. Es fehlt die nachbarliche Hilfe. Es gibt wenig Frauen, die bereit sind, tagsüber fremde Kinder z. B. im gleichen Haus zu hüten. Man ist gern bereit, über die «Schlüsselkinder» zu schimpfen, aber nicht bereit, sich ihrer anzunehmen. Erschwerend ist sicher die Tatsache, dass die berufstätigen Mütter wenig Zeit haben, sich um nachbarliche Beziehungen zu kümmern, sie neigen eher dazu, sich abzusondern. Umsomehr müsste man ihnen entgegenkommen.

Ein weiteres Problem ist das Fehlen des Vaters in der Familie. Die Witwe ist in Gefahr, das Andenken an ihren Mann zu idealisieren und unterlässt es oft, vor allem den heranwachsenden Buben, die den Vater am meisten vermissen, beizubringen einen Realersatz (Onkel, Götti,

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

Es ist besser, das kleinste Licht zu entzünden, als die Finsternis zu beklagen.

Konfuzius

Lehrer) einzuschalten. Das Kind der geschiedenen Frau hat wohl noch einen Vater, er ist jedoch abwesend. Kinder, deren Väter sich nicht mehr um sie kümmern, vom Besuchsrecht keinen Gebrauch machen, leiden darunter, Schwierigkeiten infolge Besuchsrechtes haben vor allem jene Mütter, die Angst haben vor dem Mann und seinem Einfluss, die noch, sei es mit Liebe oder Hass an ihm hängen, und daher innerlich unfrei sind. Die Gespräche zeigen, dass Frauen, die innerlich abgelöst und selbständig geworden sind, wohl fähig sind, ihren Kindern echte Geborgenheit zu geben. Sie können ihre Kinder allein oft besser erziehen als in einer zerrütteten Ehe. Mütter von ausserehelichen Kindern haben vor allem schwer, ihren Kindern die rechten Antworten auf die Frage nach ihrem Vater zu geben.

Aus allen Gesprächen mit alleinstehenden Müttern geht hervor, dass wir, ihre

Mitmenschen, uns persönlich viel mehr um sie kümmern sollten, sie in unser Leben einbeziehen, ohne ihnen dreizureden, sie einladen, besuchen, ihren Kindern hie und da etwas Besonderes bieten, ihnen die Möglichkeit zur Aussprache geben, menschlich zu ihnen stehen. Das kann man nicht auf eine «Fürsorgestelle abwälzen! Wir stossen in der Bibel immer wieder auf die Mahnung, uns der Witwen und Waisen anzunehmen, das gilt auch für geschiedene Frauen und ihre Kinder, es gilt auch für die ausserehelichen Kinder und ihre Mütter. Die alleinstehenden Mütter verdienen unsere grösste Hochachtung, und wir können uns der Pflicht, uns ihrer anzunehmen, nicht entziehen.

Das Einmalige ist bei Gott

Der Mensch, dieses wunderbare Wesen, ist von Gott so einmalig gemacht, dass auch seine Gefühle und seine Empfindungen einmalig sind.

Der Unzufriedene ist nie froh, er ist arm an Freuden. Der Vergnügungspendler läuft dauernd einer Illusion nach. Hat er sein Vergnügen, dann zerplatzt ihm alles wie eine Seifenblase, und er

Wir tragen viele Masken — und haben kein Gesicht...

Wir sprechen eine Sprache verstehen einander nicht.

Wir leben in der Fülle und sind im Herzen leer.

Wir sehnen uns nach Stille ertragen sie nicht mehr.

Wir suchen tausend Sonnen und sind doch ohne Licht.

Wir rühmen unsere Freiheit und haben sie doch nicht.

Wir dienen vielen Göttern und sind doch fern von Gott

Wir spotten, lachen, lästern und in uns brennt die Not.

steht entsetzt, mit leeren Händen, vor seinem Leben.

Man muss sich deshalb von Gott die Augen und das Herz auf tun lassen, um das zu entdecken, was er zu unseres Lebens Freude bereitet hat.

Arnold Dannenmann

Immer ...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Salemspital Bern sucht

tüchtige Hebamme

Eintritt 1. April 1968.

Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und Besoldung.

Anmeldungen erbeten an Telephon (031) 42 21 21.

15003

Hebammenstelle in Herisau

In der Gemeinde Herisau wird eine jüngere, tüchtige Hebamme gesucht, welche den Geburtsdienst in freier Praxis und im Bezirks-Spital zu besorgen hat. Bewerberinnen belieben ihre Anmeldungen schriftlich mit Ausweisen bis Ende Februar 1968 an die Ortsgesundheitskommission Herisau, Aktuariat Gemeindehaus, Herisau, zu richten. Bei dieser Stelle können auch weitere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen etc. eingeholt werden. (Tel. (071) 51 22 22). Herisau, 20. Januar 1968

Im Auftrage des Gemeinderates Herisau
DIE ORTSGESUNDHEITSKOMMISSION

15002

Abonnement «Schweizer Hebamme» 1968

Gemäss Beschluss der Delegierten-Versammlung 1967
beträgt der Abonnements-Preis ab 1968

Fr. 10.—

Für bereits einbezahlte Abonnemente 1968 mit Fr. 6.—
sind Fr. 4.— nachzuzahlen.

Administration «Die Schweizer Hebamme» Bern

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906



Meine Auswahlen in
Umstands- und Nachwochenbettgürteln
eig. Modelle, Krampfadernstrümpfe
bieten Ihnen schönen
zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 80. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums
für Hebammen, welche der Februar-Nummer der
«Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

IX. Operationen in der Nachgeburtsperiode

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge.
Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der
1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen.
Während eines längeren Zeitraums werden weitere
Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der
«Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust
geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.



Fiscosin mit Hafer

wird mit **bestem Erfolg** vielfach für **Mädchen** bevor-
zugt, des nahrhaften Hafers wegen allgemein für
«hungrige» Kinder.

Das gleiche, hervorragende Spitzenprodukt mit den-
selben Vorzügen:

Bimbosan mit Hirse

das Präparat, das **allen** Kindern zusagt und wohl-
bekommt.

prontosan

das vorgekochte, anrührfertige Bimbosan.

Mit **höflicher Empfehlung**

BIMBOSAN AG
3072 Ostermündigen

Auf der geburtshilflichen Abteilung des Kranken-
hauses vom Roten Kreuz Zürich-Fluntern (Privat-
klinik) ist auf den 1. März 1968 die Stelle einer

Hebamme oder Hebammenschwester

neu zu besetzen. Anmeldungen sind erbeten an die
Oberin, Schwesternschule und Krankenhaus vom
Roten Kreuz Zürich-Fluntern, 8006 Zürich.



Auf der ganzen Welt...

...unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker)



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.